

Anträge zeigen Wert auf

LEADER Das Förderprogramm ist weiter gefragt. Die zahlreichen Bewerbungen für Projekte, über die die Aktionsgruppen in Kürze wieder entscheiden, beweisen das.

VON CONSTANZE MATTHES

FREYBURG - Die gravierenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch die Corona-Pandemie wirken sich auch auf die Umsetzung von Leader-Projekten aus. „Das zuständige Ministerium der Finanzen hat bereits im März seine unbürokratische Unterstützung für alle betroffenen Projektträger zugesichert, gerade im Hinblick auf zeitliche Verzögerungen bei der Umsetzung derzeit laufender Projekte“, teilt Leader-Managerin Steffi Einecke mit.

Trotz Einschränkungen, gerade bei den Bewilligungsstellen, wurden bereits erste Anträge vom März bewilligt. Ein Projekt konnte sogar abgeschlossen und abgerechnet werden: So wurde die Anlage des Kegelsportvereins Grün-Gelb Osterfeld, die für Profispiele auf Landes- und Kreisebene sowie Freizeitsport, auch für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, genutzt wird, modernisiert.

„Trotz der Corona-Krise können die beiden Leader-Aktionsgruppen des Burgenlandkreises und des südlichen Saalekreises, Naturpark Saale-Unstrut-Triasland und Montanregion Sachsen-Anhalt Süd, eine positive Zwischenbilanz ziehen“, so die Koordinatorin. Begünstigt werde dies durch den einzig in Sachsen-Anhalt angewendeten Multifonds-Ansatz. Dieser biete neben dem Eler-Fonds, auch den Zugriff auf

Über 900 Vorhaben im Land auf den Weg gebracht

In Sachsen-Anhalt stehen in der laufenden EU-Förderperiode der Jahre 2014 bis 2020 mehr als 120 Millionen Euro für alle 23 Lokalen Aktionsgruppen (LAG) des Landes zur Verfügung. Über 900 Projekte wurden bis März auf den Weg gebracht und rund 64 Millionen Euro bewilligt. Dabei kann die LAG Naturpark Saale-Unstrut-Triasland über ein Budget von mehr als acht Millionen Euro verfügen, die LAG Montanregion Sachsen-

Anhalt Süd ist mit rund 4,75 Millionen Euro ausgestattet.

Unter Leader (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale) versteht man seit 1991 ein Programm von EU und Land Sachsen-Anhalt. Seit Beginn der Förderperiode 2007 bis 2013 wird es mit Geld des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (Eler) finanziert.

die Struktur- und Investitionsfonds Efre und ESF.

Für Vorhaben im Bereich der Aktionsgruppe Naturpark Saale-Unstrut-Triasland stehen rund

641.000 Euro Eler-Mittel zur Verfügung. 17 Bewerbungen sind mit einem angestrebten Förderumfang von 1,48 Millionen eingegangen. Sechs Anträge für Personalstellen mit einem Bedarf von 255.000 Euro kommen hinzu. Im Gebiet der Aktionsgruppe Montanregion Sachsen-Anhalt Süd, in der 478.000 Euro Mittel gebunden werden können, sind es neun Bewerbungen mit einem angestrebten Fördervolumen von 716.000 Euro sowie vier Anträge für Personalstellen mit einem Bedarf in Höhe von etwa 170.000 Euro. „In den kommenden Wochen werden die Mitglieder der beiden Aktionsgruppen die eingereichten Bewerbungen sichten, auf Passfähigkeit zu den Handlungsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategien sowie auf Vollständigkeit und Schlüssigkeit

prüfen und bewerten“, erläutert Steffi Einecke.

Alle Projekte, die sich im zweistufigen Auswahlverfahren durchsetzen können, erhalten eine Platz auf der Prioritätenliste. Projekte, die sich dann innerhalb des zur Verfügung stehenden Budgets befinden, können bereits ab September einen Antrag bei den zuständigen Bewilligungsstellen, dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd sowie dem Landesverwaltungsamt, stellen.

„Die Verlängerung der aktuellen Förderperiode über das aktuelle Jahr hinaus und weitere zusätzliche Fördermittel im Eler-Bereich ermöglichten auch in diesem Jahr einen erneuten Projektauftrag. Viele Interessenten nutzten diese vorerst letzte Chance, um sich für Geld aus dem aktuellen Leader-Programm der Europäischen Union zu bewerben, so dass die Anfragen das zur Verfügung stehende Budget weit überschreiten“, verdeutlicht die Leader-Managerin. Leader in Sachsen-Anhalt sei ein unverzichtbarer Baustein der ländlichen Entwicklung zur Bewältigung der Herausforderungen im ländlichen Raum, mit Unterstützung durch die Europäische Union. Gerade in außergewöhnlichen Krisensituationen, wie der aktuellen Corona-Pandemie, erweise sich das Förderprogramm als wichtiger Partner der Regionalentwicklung vor Ort, unterstreicht die Koordinatorin.



„Die Gruppen ziehen eine positive Bilanz.“

Steffi Einecke
Leader-Managerin

FOTO: ARCHIV (TORSTEN BIEL)